

IPW

In the United States Patent and Trademark Office

Applicants: V. Claudi et al

Attorney Docket: 02167

Patent Application

Serial No: 10/668,279

Filed: September 24, 2003

For: Arrangement for Holding
a Camera Behind a
Monocular or Binocular



Transmittal of Certified Copy

Commissioner for Patents and Trademarks
P.O. Box 1450
Alexandria, Virginia 22313-1450

Dear Sir:

Attached please find the certified copy of the German application
from which priority is claimed for this application.

Country: Federal Republic of Germany
Application Number: 102 44 669.5
Filing Date: September 24, 2002

Respectfully submitted,

A handwritten signature in cursive script that reads "Walter Ottesen".

Walter Ottesen
Reg. No. 25,544

Walter Ottesen
Patent Attorney
P.O. Box 4026
Gaithersburg, Maryland 20885-4026

Phone: (301) 869-8950

Date: April 11, 2005



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 44 669.5

Anmeldetag: 24. September 2002

Anmelder/Inhaber: Carl Zeiss, 89518 Heidenheim/DE

Bezeichnung: Vorrichtung zum Halten einer Kamera hinter einem Fernglas

IPC: G 03 B 23/16

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 10. Februar 2005
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Remus



2

Zusammenfassung:**(Fig. 1)**

Haltevorrichtung zum Halten einer Kamera hinter einem Okular eines Fernglases, zur Aufnahme eines von dem Fernglas bereitgestelltes Bild mittels der Kamera.

Diese Haltevorrichtung ist bei vielen Kameras und Ferngläser einsetzbar und es wird komfortabel ein schneller Wechsel zwischen vor dem Okular positionierter Kamera und freigegebenem Okular für den direkten Durchblick des Benutzer durchs Fernglas ermöglicht.

1



3

Vorrichtung zum Halten einer Kamera hinter einem Fernglas

Beschreibung:

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Halten einer Kamera hinter einem Fernglas.

Durch den von der Firma Leica angebotenen Photoadapter ist es möglich, eine Kleinbildkamera an ein Spektiv anzuschließen. Dabei erfüllt das Spektiv die Aufgabe eines Superteleobjektives für die Kamera. Dieser Adapter umfasst eine aufwendige siebenlinsige Optik. Damit der Anschluss der Kamera an den Photoadapter möglich ist, ist weiterhin ein T2 Adapter mit entsprechendem Bajonett erforderlich.

Auch von der Firma Nikon wird ein Kameraadapter angeboten, mittels dessen eine Kamera an ein Spektiv derart angeschlossen werden kann, dass mit der Kamera Aufnahmen gemacht werden können. Mittels dieses Adapters können jedoch nur Nikon Kameras an das Nikon Spektiv angeschlossen werden, was für den Kunden eine Einschränkung bedeutet.

Nachteilig ist auch, dass bei an das Spektiv angeschlossener Kamera der Benutzer nur noch durch den Sucher der Kamera das mittels des Spektiv bereitgestellten Bildes sehen kann. Ist erst mal die Kamera an dem Spektiv montiert, so sind mehrere Handgriffe erforderlich, damit der Benutzer wieder durch das Spektiv blicken kann und somit einen vollständigen Bildeindruck erhält.

Weiterhin ist von der Firma Nikon, wie auch von der Firma Vixen ein System bekannt, bei dem eine CCD-Kamera an ein Beobachtungsfernrohr angeschlossen werden kann. An die CCD-Kamera kann ein separater LCD-Monitor angeschlossen werden, über den der Benutzer das durch das Spektiv aufgenommene Bild betrachten kann. Weiterhin kann mittels eines Videokabels eine Videokamera angeschlossen werden.

Aus der DE 28 25 505 C2 ist es bekannt, ein Fernglas mit einer Kamera mit einem Teleobjektiv fest zu verbinden, so dass das Blickfeld von Kamera und Fernglas bezüglich

4

Winkelorientierung übereinstimmen. Eine Funktionsmäßige Kopplung zwischen Fernglas und Kamera ist nicht vorgesehen. Kamera und Fernglas sind nebeneinander vorgesehen, so dass durch die Optik des Fernglases und parallel durch die Optik der Kamera jeweils ein Bild erzeugt.

Aus der US 4,445,766 ist eine Kombination von Kamera und Binokular bekannt, wobei die Brennweite des Teleobjektivs der Kamera so gewählt ist, dass alles zwischen 10 Metern und unendlich scharf abgebildet wird.

Aus der US 2,933,026 ist die Kombination eines Fernglases mit einer Kamera bekannt, wobei die Fokussiereinrichtung von Kamera und Binokular derart miteinander mechanisch gekoppelt sind, dass mit Scharfstellen des Binokulars, entsprechend auch die Kamera fokussiert wird.

Aus der US 2,882,791 ist ein Binokular bekannt, dass mit einem weiteren Photoobjektiv für eine Bildaufnahme versehen ist.

Aus der US 6,330,401 B1 ist es bekannt, einen Photoapparat bei einem Binokular hinter das eine Okular des Binokulars zu halten, wobei das dann noch freie Okular vom Benutzer zur Betrachtung des vom Binokular gewonnenen Bildes genutzt werden kann. Dies ist jedoch sehr unkomfortabel für den Benutzer und es muss insbesondere aufgrund der hohen Vergrößerung des Fernglases mit unscharfen aufnahmen des Photoapparates gerechnet werden.

Der Erfindung lag die Aufgabe zugrunde zum einen eine Vorrichtung bereitzustellen, die kostengünstig ist.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung war es, eine Vorrichtung bereitzustellen, mittels derer unabhängig von der verwendeten Kamera, eine Kombination von Kamera und Fernglas möglich ist.

5

Ein weiterer Aspekt der Erfindung war es, eine Vorrichtung bereitzustellen, mittels derer dem Benutzer die Möglichkeit gegeben wird, schnell zwischen hinter dem Okular des Fernglases angeordneter Kamera und der Möglichkeit selbst durch das Fernglas zu schauen, wechseln zu können. Die Möglichkeit des schnellen Wechsels ist insbesondere bei monokularen Ferngläsern interessant. Diese Aufgabe der Erfindung wird durch den unabhängigen Anspruch 5 gelöst.

Die Vorrichtung gemäß Anspruch 1 umfasst eine Kameraaufnahme, ein Basiselement und eine Befestigungseinrichtung. Das Basiselement kann mittels der Befestigungseinrichtung an einer am Fernglas ausgebildeten Stativbefestigung befestigt werden und die Kamera wird durch die Kameraaufnahme gehalten. Damit war eine Vorrichtung geschaffen, die durch ihren einfachen Aufbau kostengünstig ist und unabhängig von der verwendeten Kamera eingesetzt werden.

Vorzugsweise ist die Kamera mit ihrem Kamerakörper fest mit der Aufnahme verbunden.

In einer vorteilhaft Ausführungsform ist vorgesehen, dass in dem Basiselement eine Stativbefestigung ausgebildet ist, so dass das System bestehend aus der erfindungsgemäßen Vorrichtung, Fernglas und Kamera auf einem Stativ montiert werden kann.

Dabei hat es sich insbesondere als vorteilhaft herausgestellt, die Möglichkeit bereitzustellen, das Stativ in der Umgebung des Schwerpunktes des durch die Vorrichtung mit Kamera und Fernglas gebildeten Systems anordnen zu können. Dadurch kann gewährleistet werden, dass das die Kamera umfassende System durch das Stativ eine besonders stabile und gegen Wackeln unanfällige Lagerung erfährt.

Durch die Maßnahme eine Vorrichtung mit einem Basiselement und einer Kameraaufnahme zum Halten der Kamera in einer Anordnung hinter einem Okular eines Fernglases bereitzustellen, wobei das Basiselement gegenüber dem Fernglas ortsfest gelagert ist und zwischen Kameraaufnahme und Basiselement ein Gelenk angeordnet ist, konnte eine Vorrichtung bereitgestellt werden, bei der die Kamera vom Okular des

Fernglases weggeschwenkt werden kann. Dadurch kann ein schneller Wechsel zwischen vor dem Okular des Fernglases positionierter Kamera und von der Kamera freigegebenem Okular zum Durchblick durch den Benutzer vollzogen werden.

Ist insbesondere einmal die Kamera in bezug auf das Okular des Fernglases exakt positioniert, so ist ohne Aufgabe dieser Grundjustierung ein schneller Wechsel zwischen optimal vor dem Okular des Fernglases positionierter Kamera, abgesehen von der Winkelpositionseinstellung, möglich.

Es hat sich als vorteilhaft herausgestellt, als Gelenk ein Drehgelenk oder Kugelgelenk vorzusehen, wobei in einer bevorzugten Ausführungsvariante das Drehgelenk mindestens eine, vorzugsweise mehrere Rastpositionen aufweist.

Durch einen Wechsel zwischen den Rastpositionen wird mit dem Zurtückschwenken auf die ursprünglich eingenommene Rastposition automatisch wieder die dieser Rastposition zugeordnete Winkelposition eingenommen.

In vorteilhaften Ausführungsvarianten ist es vorgesehen, eine Längenverstellung, und/oder eine Höhenverstellung und/oder eine Seiteneinstellung vorzusehen, so dass die Kamera in bezug auf das Okular exakt positioniert werden kann. Weiterhin ist es möglich, durch die Längen- und Höhenverstellung die Vorrichtung in bezug auf das jeweils verwendete Fernglas, insbesondere Spektiv, anzupassen.

In einer bevorzugten Ausführungsvariante ist vorgesehen, der Kamera eine Gelenkverbindung zuzuordnen, die arretierbar ist. Insbesondere hat sich das Vorsehen einer Kugelgelenkverbindung als besonders geeignet erwiesen. Durch diese arretierbare Kugelgelenkverbindung ist es möglich, das Objektiv der Kamera in bezug auf das Okular des Fernglases bezüglich Kipp- und Winkelposition sehr exakt einstellen zu können. Mit der Arretierung des Gelenkes wird diese einmal eingestellte Position beibehalten.

Durch das Ausrichten der Kamera zu Fernglas ist es möglich, die okularseitige Endfläche des Objektivs der Kamera und die objektivseitige Endfläche des Okulars des Fernglases

parallel zueinander anzuordnen. Mittels der Höhenverstellung und der Seitenverstellung ist es möglich, das Objektiv der Kamera exakt auf die Mitte des Okulars zu positionieren. Mittels der Längenverstellung kann der Abstand zwischen Endfläche Okular des Fernglases und Endfläche des Objektivs der Kamera minimiert werden. Außerdem kann durch die Längenverstellung die Vorrichtung an Ferngläser mit verschiedenen Längenabmessungen angepasst werden. Weiterhin können dadurch verschiedenste Objektivabmessungen von Kameraobjektiven und verschiedenste Gehäuseabmessungen von Kameragehäusen berücksichtigt werden.

Weiter vorteilhafte Maßnahmen sind in weiteren Unteransprüchen beschrieben. Anhand der folgenden Ausführungsbeispiele wird die Erfindung näher beschrieben.

Es zeigt:

Figur 1: Vorrichtung zum verbinden von Kamera und Fernglas, wobei das Fernglas einen Geradeinblick aufweist;

Figur 2: Vorrichtung zum verbinden einer Kamera mit einem Fernglas, wobei das Fernglas einen Schrägeinblick, unter 45°C, aufweist.

Das in Figur 1 gezeigte Fernglas 3 umfasst ein Okular 7, ein Objektiv 13 und ein Gehäuse 15. Weiterhin ist das Fernglas mit einem Fokussierantrieb 17 versehen. Im unteren Bereich des Fernglases 3 ist ein Griffbereich 21 mit Griffmulden 23 angeordnet, der vorzugsweise aus einem gummiartigen Material besteht. Weiterhin umfasst das gezeigte monokulare Fernglas, im folgenden mit Spektiv bezeichnet, eine Stativbefestigung 19. Selbstverständlich ist diese Vorrichtung in gleicher Weise für den Einsatz bei einem Binokular geeignet.

Durch die Optik des Objektivs wird eine optische Achse 14 des Objektivs 13 festgelegt und durch die optischen Elemente des Okulars 7 wird eine optische Achse 11 des Okulars

7 festgelegt. Bei einem Fernglas 3 bzw. Spektiv mit Geradeinblick fallen die optischen Achse 11, 14 von Okular 7 und Objektiv 13 zusammen.

Mit der Stativbefestigung 19 ist über eine Befestigungseinrichtung 43 ein Basiselement 39 fest verbunden. Bei dem gezeigten Ausführungsbeispiel ist das Basiselement 39 in Form einer Basisplatte 41 ausgebildet. Es könnte jedoch auch von anderer Gestalt, z.B. stäbformig oder auch winkelig sein.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel wird die Verbindung zwischen Basisplatte 41 und Stativbefestigung 19 mittels einer Klemmschraube bereitgestellt. Es könnte jedoch auch vorgesehen sein, insbesondere mittels eines Klemmbacken umfassenden Elementes eine feste Verbindung zwischen Stativbefestigung 19 und Basisplatte 41 herzustellen. Diese Befestigungsvorrichtung 43 sollte derart beschaffen sein, dass sie wieder gelöst werden kann, so dass die Vorrichtung von dem Spektiv gelöst werden kann. Derartige Stativbefestigungen 19 weisen in der Regel eine standardisierte Form auf, so dass in den meisten Fällen mittels einer 1/4 Zoll Klemmschraube 45 eine feste Verbindung zwischen Stativbefestigung 19 und Basiselement 39 hergestellt werden kann. In dem Basiselement 39 ist eine Ausnehmung, nicht eingezeichnet, ausgebildet, damit die Klemmschraube 45 die Basisplatte 41 durchdringen kann.

In der Basisplatte 41 sind mehrere neue Stativbefestigungen 47 ausgebildet. Insbesondere kann vorgesehen sein, dass in der Basisplatte 41 mehrere Bohrungen ausgebildet sind, so dass mittels einer Schraube diese Basisplatte 41 an einem Stativ angeschraubt werden kann. Die Position an der das Stativ an der Basisplatte 41 ansetzt kann dabei so gewählt werden, dass es möglich ist, die Basisplatte 41 mit dem Stativ derart zu verbinden, dass das Lot des Schwerpunktes des Systems bestehend aus Kamera, Spektiv und Vorrichtung in der Umgebung der für die Verbindung mit dem Stativ ausgewählten neuen Stativbefestigungen 47, vorzugsweise direkt die für die Verbindung mit dem Stativ ausgewählte neue Stativbefestigung 47 durchdringt.

Die Basisplatte 41 bzw. das Basiselement 39 ist mittels eines Gelenks 49 mit einem Element 54 verbunden. In dem Ausführungsbeispiel ist als Gelenk 49 ein Drehgelenk 51 vorgesehen, dessen Drehachse 53 senkrecht zur optischen Achse des Fernglases angeordnet ist. Durch diese Anordnung der Drehachse 53 kann die Kamera seitwärts von dem Okular 7 weggeschwenkt werden. Wäre die Drehachse 51 des Drehgelenkes 51 parallel zur optischen Achse des Okulars 11 angeordnet, so könnte die Kamera zwar ebenfalls von dem Okular weggeschwenkt werden, jedoch wäre der Bereich hinter der endseitigen Begrenzungsfläche des Okulars nicht gänzlich freigegeben. Dabei wird die Begrenzungsfläche durch die Endkanten des Okulars aufgespannt. Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Bereich der durch die Senkrechte vom letzten benutzerseitigen Endpunkt des Okulars 7 des Fernglases 3 gebildet wird, mittels Herausschwenken der Kamera freigegeben wird.

Aus diesem Grunde ist es insbesondere vorteilhaft, wenn die Drehachse 53 des Drehgelenkes 51 einen Winkel zur optischen Achse 11 des Okulars 7 einschließt. Weiterhin ist es vorteilhaft, wenn die Drehachse 53 zwischen neuer Stativbefestigung 47 und Begrenzungsfläche des Okular 7 des Fernglases 3 angeordnet ist. Dadurch wird gewährleistet, dass bei schwenkender Kamera der Bereich hinter dem Okular vollständig bzw. nahezu vollständig freigegeben wird.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel wird ein Drehgelenk 53 verwendet, bei dem zu beiden Seiten, d.h. bei Schwenken nach rechts und bei Schwenken nach links der Kamera ausgehend von der hinter dem Okular eingenommenen Position jeweils drei Raststellungen im Abstand von 45° ausgebildet sind. Durch ein Schwenken nach links, wird der Freiraum auf der rechten Seite des Spektivs vollständig freihalten, so dass ein Rechtshänder ungehindert den Fokussierantrieb ohne Einschränkung durch die erfindungsgemäße Vorrichtung betätigen kann.

Anstelle des Drehgelenkes kann auch ein Kugelgelenk vorgesehen sein, durch mittels dessen die Kamera vom Okular des Fernglases weggeschwenkt werden kann. Es hat sich

10

insbesondere als vorteilhaft herausgestellt, wenn dieser Drehpunkt in etwa aus der optischen Achse 11 des Okulars 7 liegt.

Das drehbewegliche Element 54 ist mit einem Gegenelement 57 zur Bereitstellung einer Längeneinstellung 55 über ein Klemmelement 59 lösbar verbunden. Durch Lösen des Klemmelementes 59 kann das Gegenelement 57 gegenüber dem drehbeweglichen Element 54 verschoben werden. Eine derartige Längenverstellung lässt sich zum Beispiel durch Ausbildung eines Langloches in dem Gegenelement der Längsverstellung 57 bereitstellen. Es kann eine Axialführung vorgesehen sein, so dass das Gegenelement 57 nur in Längsrichtung gegenüber dem Element 54 verschoben werden kann. Beispielsweise kann als drehbewegliche Element 54 ein U-förmiges Element vorgesehen sein, wobei durch die beiden Schenkel des U's das Gegenelement 57 geführt wird. Bei einer derartigen Ausführung kann das Gegenelement 57 durch ein Klemmelement 59, das sich gegen die Schenkel des U-Profiles abstützt, gegen den Boden des U-Elementes gepresst werden, wodurch eine feste Klemmung erreicht werden kann. Aufgrund der zahlreichen dem Fachmann bekannten Klemmkonstruktionen wird auf eine weitere Aufzählung verzichtet.

Ist keine Axialführung vorgesehen, so kann auch auf ein Gelenk verzichtet werden und durch lösen des Klemmelementes 59 der Längenverstellung das Gegenelement 57 der Längenverstellung zur Seite geschwenkt werden. Bei einer derartigen Ausführung kann auf ein separates drehbewegliches Element 54 verzichtet werden.

Die Anordnung von Drehelement 51 und Längenverstellung 57 können selbstverständlich auch in vertauschter Reihenfolge angeordnet sein.

Das Gegenelement 57 ist als Winklelement ausgebildet. Gegen den zweiten Schenkel, der nicht mit dem drehbeweglichen Element 54 in Verbindung steht, ist ein Schiebeelement 67 lösbar und fixierbar mittels eines Klemmelementes 69 verbunden. Bei dieser Art der Klemmverbindung mittels des Klemmelementes 69 kann das gleiche System wie bei der Klemmverbindung mittels des Klemmelementes 59 verwendet werden. Durch dieses

Schiebeelement 67 kann eine Höhenverstellung der Kamera, insbesondere des Objektivs 29 der Kamera in bezug auf das Okular 7 des Fernglases 3 vorgenommen werden.

Das Schiebeelement 67 weist eine Kameraaufnahme 31 in Form einer Grundplatte 32 auf. Diese Grundplatte 32 ist Teil des als Winkelementes 37 ausgebildete Schiebeelement 67. Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel wird das bei den meisten Kameras im Boden des Kameragehäuses ausgebildete Gewinde genutzt, um das Kameragehäuse 26 und damit die Kamera 25 fest mit der Grundplatte 32 mittels einer Schraube 35 zu befestigen. Weist die Kamera 25 nicht ein derartiges Gewinde auf, so kann beispielsweise eine Befestigung mittels Klemmbacken an dem als Winkelement ausgebildeten Schiebeelement 67 vorgesehen sein.

In einer vorteilhaften Ausführungsform, nicht dargestellt, kann entweder mittels Klemmung oder Schraubung ein Kugelpfopf eines Kugelgelenkes an der Kamera befestigt werden, der dann in einer Kugelpfanne gelagert wird. Die Kugelpfanne ist mit dem Schiebegelenk fest verbunden, wobei diese Kugelpfanne mit einem Arretiermechanismus versehen ist, vorzugsweise in Form von Klemmbacken. Mittels des Arretiermechanismus kann eine Einstellung der Winkelposition der Kamera und damit des Gelenkes arretiert werden. Damit ist es auch möglich, die in Figur 1 dargestellte Ausführung der Vorrichtung auch bei Ferngläsern mit Schrägeinblick zu verwenden, wobei lediglich das Winkelement 37 mit einem länger bzw. entsprechend lang ausgebildeten Schiebebereich verwendet wird.

Das in Figur 2 dargestellte System bestehend aus Kamera und Spektiv unterscheidet sich von dem in Figur 1 dargestellten System lediglich dadurch, dass dieses Spektiv 3 einen Schrägeinblick, hier unter 45°C, aufweist. Zur Anpassung der Vorrichtung 1 an diesen gewinkelten Einblick, ist das drehbewegliche Element 54 gewinkelt ausgebildet.

Im folgenden wird nur auf die Unterschiede des in Figur 2 dargestellten Ausführungsbeispiel in bezug auf Figur 1 eingegangen. Weiterhin ist bei diesem Ausführungsbeispiel ein zusätzliches Anschlagelement 61 vorgesehen, so dass durch Lösen

des Klemmelementes 59 vor einem Schwenken die Kamera 25 die Kamera in Richtung der optischen Achse 11 des Okulars 7 vom Okular 7 des Fernglases 3 wegbewegt werden kann, bevor eine Schwenkbewegung ausgeführt wird. Zum Einstellen der ursprünglichen Position wird das Gegenelement 57 der Längeneinstellung 55 wieder bis zum Anschlag 61 verschoben und mittels des Klemmelementes 59 fixiert. Es kann auch vorgesehen sein ein Herausziehen der Kamera 25 weg vom Okular des Fernglases 3 um einen vorbestimmten maximalen Weg entgegen einer Federkraft zu ermöglichen, wobei bei nachlassender von außen wirkenden Kraft wieder die Grundposition eingenommen wird. Dieser Mechanismus dient dazu das Wagschwenken von dem Okular zu erleichtern und zu ermöglichen, den Abstand zwischen letzter Linsenoberfläche des Okulars 7 und Objektiv der Kamera 29 zu minimieren.

Um den Lichteinfall zwischen Objektiv und Kamera zu minimieren, kann der Benutzer im Fall das das Okular 7 eine Augenmuschel 9 aufweist, diese Augenmuschel 9 herausziehen. Der Benutzer kann auch einfach die Hand um die Verbindungsstelle Kameraobjektiv 29 und Okular 7 Fernglases legen.

Ist die Kamera 25 in Bezug auf das Spektiv positioniert, so fokussiert die Kamera automatisch auf das durch das Spektiv erzeugte Bild sofern eine Fokussierung durch das Objektiv durchgeführt wird. Nur in seltenen Fällen muss manuell nachfokussiert werden. Wird keine Autofokuskamera eingesetzt, so ist manuell zu fokussieren. Diese Vorrichtung ist für Filmkameras, Digitalkameras, Videokameras in gleicher Weise geeignet.

Durch die Wahl der Vergrößerung, auf die die Kamera eingestellt ist, kann der durch die Kamera abbildbare Bildausschnitt verändert werden. Dadurch kann der Bildausschnitt der von der Kamera aufgenommen werden kann, an den vom Spektiv abgebildeten Bildausschnitt angepasst werden.

Bei Digitalkameras bzw. Videokameras kann diese Anpassung auch durch Nachbearbeitung der aufgenommenen Bilder vorgenommen, wobei die den Bildeindruck störenden Ränder entfernt werden.

13

Bezugszeichenliste

1	Vorrichtung/Haltvorrichtung	51	Drehgelenk
3	Fernglas	53	Drehachse
5	Spektiv	54	drehbewegliches Element
7	Okular	55	Längeneinstellung
9	Augenmuschel	57	Gegenelement der Längen- einstellung
11	optische Achse des Okulars	59	Klemmelement
13	Objektivfernglas	61	Anschlagelement
14	optische Achse des Objektivs	63	Winkelement
15	Gehäuse	65	Höhenverstellung
17	Fokussierantrieb	67	Schiebeelement der Höhen- verstellung
19	Stativbefestigung	69	Klemmelement
21	Griffbereich	71	Winkel
23	Griffmulden	73	horizontaler Abstand
25	Kamera	75	vertikaler Abstand
26	Kameragehäuse	77	Seiteneinstellung
27	Digitalkamera		
29	Kameraobjektiv		
31	Kameraaufnahme		
32	Grundplatte		
33	Gewindebohrung		
35	Klemmschraube		
37	Winkelement		
39	Basiselement		
41	Basisplatte		
43	Befestigungsvorrichtung		
45	Klemmschraube		
47	neue Stativbefestigung		
49	Gelenk		

14

Patentansprüche:

1. Vorrichtung mit einer Kameraaufnahme zum Halten einer Kamera hinter einem Okular eines Fernglases, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) ein Basiselement (39) mit einer Befestigungsvorrichtung (43) zur Befestigung an einer Stativbefestigung (19) des Fernglases (3) aufweist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass in dem Basiselement (39) eine neue Stativbefestigung (47) ausgebildet ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die neue Stativbefestigung (47) in bezug auf die am Fernglas (3) ausgebildete Stativbefestigung (19) in Richtung Okular (7) verschoben angeordnet ist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere neue Stativbefestigungen (47) vorgesehen sind oder eine Stativbefestigung mit variabler Position vorgesehen ist, so dass immer eine der neuen Stativbefestigung (47) im Bereich des Schwerpunktes des aus Kamera und Fernglas bestehenden Systems angeordnet ist.
5. Vorrichtung mit einem Basiselement (39) und einer Kameraaufnahme (31) zum Halten einer Kamera (25) in einer Anordnung hinter einem Okular (7) eines Fernglases (3), dadurch gekennzeichnet, dass das Basiselement (39) mittels einer Befestigungseinrichtung ortsfest gegenüber dem Fernglas (3) angeordnet werden kann und zwischen Kameraaufnahme (31) und Basiselement (39) ein Gelenk (45) angeordnet ist, so dass die Kamera (25) vom Okular (7) des Fernglases weggeschwenkt werden kann.
6. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kamera über ein Drehgelenk mit dem Basiselement (39) verbunden ist.

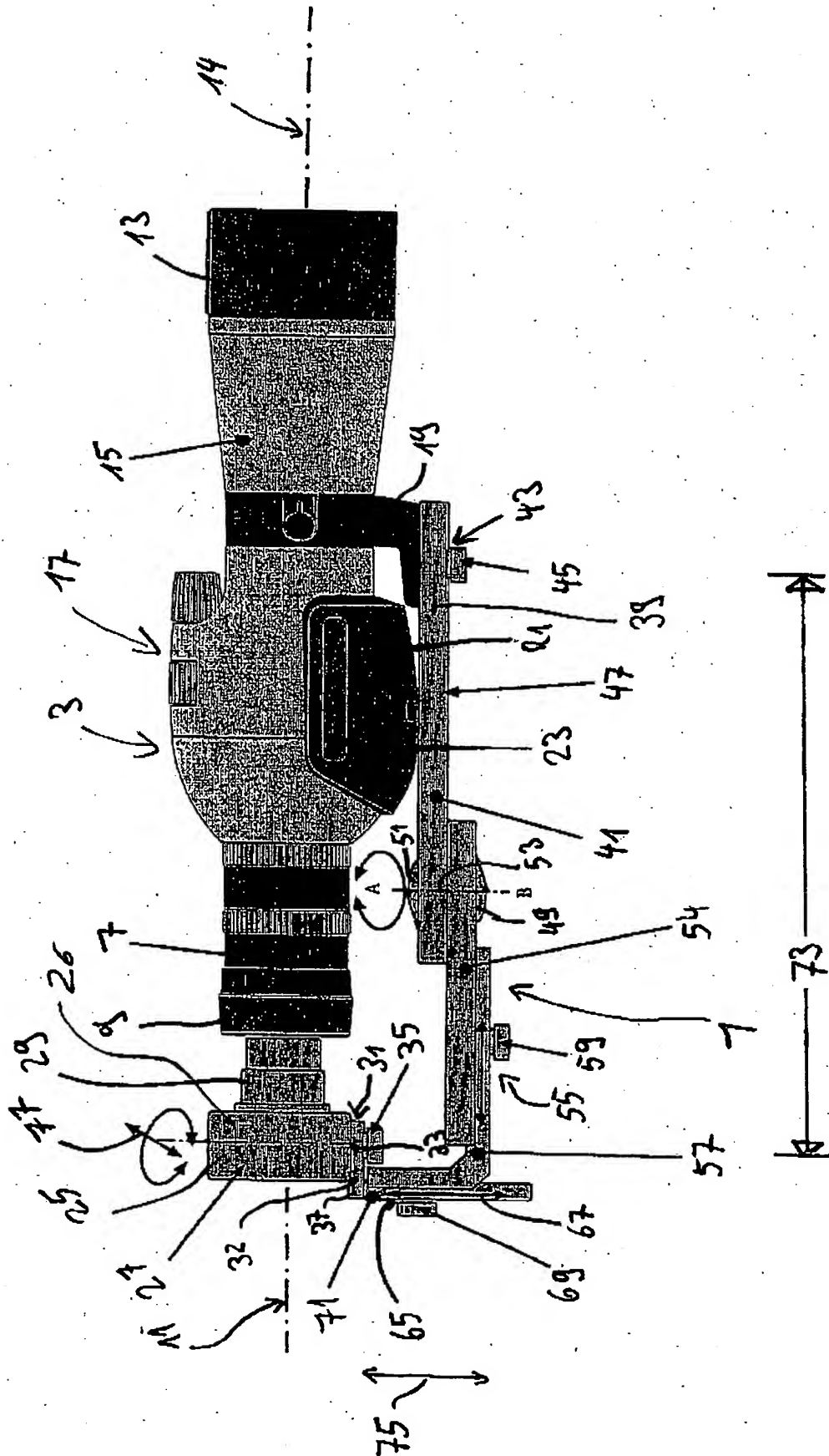
- 15
7. Vorrichtung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass als Gelenk ein Drehgelenk (51) vorgesehen ist.
 8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Drehgelenk (51) mindestens eine, vorzugsweise mehrere Rastpositionen aufweist.
 9. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Drehachse (53) des Drehgelenkes (51) einen Winkel mit der optischen Achse des Okulars (11) des Fernglases (3) einschließt.
 10. Vorrichtung nach mindestens einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Drehgelenk (51) zwischen dem Lot von der Endfläche Okular (7) und der neuen Stativbefestigung (47) angeordnet ist.
 11. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Längeneinstellung (55) vorgesehen ist, durch die der horizontale Abstand (73) von Kameraaufnahme (31) zur Befestigungseinrichtung (43) verändert werden kann.
 12. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Höhenverstellung (65) vorgesehen ist, mittels derer ein Vertikalabstand (75) zwischen Basiselement (39) und Kameraaufnahme (31) variiert werden kann.
 13. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Seiteneinstellung (77) zur Positionierung des Kameraobjektives (29) gegenüber dem Okular (7) des Fernglases vorgesehen ist.
 14. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Kameraaufnahme (31) eine arretierbare Gelenkverbindung, insbesondere

16

Kugelgelenkverbindung, umfasst, mittels derer eine parallele Ausrichtung von Kameraobjektiv (29) und Fernglasokular (7) möglich ist.

15. Monokulares Fernglas mit einer Vorrichtung nach mindestens einem der vorangegangenen Ansprüche.
16. Vorrichtung zum Halten einer Kamera hinter einem Okular eines Fernglases, dadurch gekennzeichnet, dass die Kamera um einen Punkt schwenkbar ist, der in etwa auf der optischen Achse liegt.
17. Vorrichtung mit einem Basiselement zum Halten einer Kamera hinter einem Okular eines Fernglases, dadurch gekennzeichnet, dass das Basiselement 39 ein Kugelgelenk umfasst, wobei die Kamera mittels des Kugelgelenkes von dem Okular weggeschwenkt werden kann.

165202.7



E202391

